

Nachrichtsblatt und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N 93.

Mittwoch, den 22. November.

1865.

Aufforderung

zum Declariren der Geld- und Werthsendungen.

Für Briefe mit Geld- oder Werthinhalt, deren Werth auf der Adresse nicht angegeben ist, leistet die Postverwaltung den gesetzlichen Bestimmungen zufolge, im Falle des Verlustes oder der Spoliation am Inhalte keinen Schadenersatz. Im Interesse der Absender von Werthbeträgen liegt es daher, den Werth auf der Adresse anzugeben, dafern sie es nicht vorziehen, den Betrag bei einer Postanstalt zur Wiederauszahlung an den zu bezeichnenden Empfänger einzuzahlen.

Da indessen Geld- und Werthbeträge häufig noch in Briefen undeclarirt versendet werden, so wird das Publikum auf die Zweckmäßigkeit der Werthangabe mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die durch die Werthangabe oder durch die vorgedachte baare Einzahlung entstehenden Mehrkosten nicht erheblich sind und gegenüber der gebotenen Sicherheit kaum in Betracht kommen können.

Leipzig, den 16. November 1865.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Auenmüller.

B e r f ü g u n g

an die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Amtsbezirks.

Vor der Königlichen Recrutirungs-Commission haben sich

den 6. December 1865

früh 8 Uhr

die Mannschaften aus den Amtsortschaften Altenhain, Auerswalde, Braunsdorf und Dittersbach, und

den 7. December 1865

früh 8 Uhr

die Mannschaften aus den übrigen Amtsortschaften aus dem Geburtsjahre 1845, sowie die bei früheren Aushebungen wegen noch zu erwartender Körperlänge, zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellten Mannschaften und zeitlich befreiten Familienernährer

im Gasthose zum schwarzen Ross

zu stellen.

Als Reklamationstermin ist

der 22. December 1865

von Vormittags 8 Uhr an

festgesetzt und als Ort der Abhaltung

das Gasthaus zur Linde in Chemnitz

bestimmt worden.

Bis zu und mit diesem Termine sind bis Mittags 12 Uhr alle Reklamationen bei Verlust des Anspruchs auf etwaige Befreiung bei der Bezirksaushebungs-Commission zu bewirken und vorzubringen.

Die Gemeindevorstände, welche die Mannschaften ihres Orts an die Aushebungsstelle Behufs etwaiger Auskunftsertheilung zu begleiten haben, werden daher angewiesen, den gestellungspflichtigen Mannschaften die Gestellungszeit und den Ort gehörig bekannt zu machen und sie zugleich auf den Reklamationstermin und die diesfalligen gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen.

Frankenberg, am 20. November 1865.

Das Königliche Gerichtsam t.
Wiegand.

Simon.

Diebstahlsbekanntmachung.

Gelegentlich des am 19. vorigen Monats in dem Drechsler'schen Hause auf der Fabrikstraße hierselbst

entstandenen Schadenfeuers sind die nachstehends beschriebenen drei Deckbetten auf bis jetzt unermittelte Weise entwendet worden.

Mit dem an Alle gerichteten Ersuchen, für Wiedererlangung des gestohlenen Gutes und Ermittlung des Thäters nach Kräften mitwirken zu wollen, bringt man dieß andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Frankenberg, am 20. November 1865.

Königliches Gerichtsam t d a s e l b t.
Wiegand.

Reinholdt.

Beschreibung der Betten:

Das eine Bett hatte roth- und weißgestreiftes Inlet, die Streifen etwas breit, das zweite Bett roth- und weiß schmalgestreiftes, das dritte Bett blau- und weiß schmalstreifiges Inlet. Ueber dem einen Bette war ein roth und weiß etwas großcarritter Ueberzug von Köper, über dem zweiten ein dergleichen von Gingham roth und weiß großcarritt, beide Ueberzüge an den Schlingen inwendig mit Band eingefast.

V e r m i s s t

wird seit dem 13. dieses Monats

der Webermeister **Karl Gottlob Teichgräber** von Frankenberg, unter Umständen, welche annehmen lassen, daß er sich nicht mehr am Leben befindet.

Man ersucht daher andurch Jedermann, welcher über das Verbleiben des untenbeschriebenen Vermissten, und eventuell dessen Tod Kenntniß erlangt hat, ungesäumt Anzeige darüber anher zu erstatten.

Frankenberg, am 18. November 1865.

D a s K ö n i g l i c h e G e r i c h t s a m t.
Wiegand.

B.

Beschreibung Teichgräbers:

Statur: klein und schwächlich.

Alter: 64 Jahr.

Haare: grau und vollständig.

Zähne: unvollständig.

Kleidung: blauer Tuchrock, schwarze Tuchhosen, schwarzseidene Weste, Halstuch und Vorhemdchen von schwarzem Camelot, schwarzseidene Mütze, kalblederne Halbstiefeln.

Bekanntmachung

für

für die Amtsortschaften Gunnersdorf und Ortelsdorf, einen der Tollwuth verdächtigen Hund betreffend.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist am 15. dieses Monats in Gunnersdorf ein der Tollwuth dringend verdächtiger, langhaariger, weiß und braun gefleckter Stubenhund angetroffen und sofort erschossen worden.

Wenn nun auch zwei Hunde in Gunnersdorf, die von dem obgedachten Hunde gebissen worden sein sollen, getödtet worden sind, so können doch auch noch andere Hunde von dem der Tollwuth verdächtigen Hunde gebissen worden sein, weshalb auf Grund des Mandats vom 2. April 1796 § 12 hiermit angeordnet wird, daß in den Ortschaften Gunnersdorf und Ortelsdorf zwölf Wochen lang, mithin bis

zum 14. Februar 1866

alle Hunde eingesperrt und in Gewahrsam gehalten werden.

Die Ortsgerichte in den genannten Ortschaften werden angewiesen, über die genaue Befolgung dieser Anordnung strenge Aufsicht zu führen und dagegen handelnde Hundebesitzer, welche deshalb mit Geld- oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe belegt werden, unnachsichtlich anzuzeigen.

Frankenberg, am 20. November 1865.

Königliches Gerichtsam t d a s e l b t.
Wiegand.

Bekanntmachung

für

die Amtslandschaft Frankenburgs, das freie Herumlaufen der Hunde betreffend.

Hoher Anordnung zufolge werden die in dem Mandate vom 2. April 1796, §§ 2 und 5 wegen der wider das freie Herumlaufen der Hunde ic. zu treffenden Vorkehrungen enthaltenen Bestimmungen:

§ 2. Niemand soll seinen Hund, außerhalb seines Gehöftes oder seiner Behausung, frei herum

hiern
Vor
S
anbä
an
vom
vom
Ne
Ne
Ne
Ne
Ne
Ne
Ne
Ne
Ra

laufen lassen, sondern, wenn er ihn auf die Straße oder Gasse bringen will, entweder selbst, oder durch Jemanden anders, die Aufsicht über ihn führen oder führen lassen, damit derselbe sich nicht allzuweit von seinem Herrn oder Aufseher entferne; wobei Denjenigen, welche dergleichen lästiger Aufsicht überhoben sein wollen, unbenommen bleibt, denselben sich dadurch zu entledigen, daß sie den Hund an einem Bande, einer Leine, oder an einem Stricke führen, oder auch mit einem Brustriemen, oder sogenanntem Maulkorbe versehen lassen. Wer diesem zuwiderhandelt und seinen Hund, ohne diese Vorsicht, herumlaufen läßt, soll, so oft er dessen schuldig befunden wird, mit einer Geldbuße von Acht Groschen, zur Armen-Casse des Orts, belegt werden.

§ 5. Auf dem Lande sollen die Landleute die zu Bewachung ihres Viehes und Gehöftes benötigten Hunde, bei ihrer Arbeit, nicht mit auf's Feld nehmen, noch außer dem Gehöfte herumlaufen lassen, sondern solche an Ketten legen, oder sie wenigstens mit solchen Klöppeln beschweren, daß sie dadurch am schnellen Laufen gehindert werden. Wenn aber dergleichen Hunde außerhalb des Dorfes mitgenommen werden, so ist die im 2. Spho ertheilte Vorschrift zu beobachten; jedoch sind Hirten und Schäfer, so lange sie ihre Hunde bei der Heerde gebrauchen, dafür solche nicht beifig sind, von gedachter Vorschrift ausgenommen. Diejenigen, welche vorbemeldeter Anordnung zuwiderhandeln, sind mit Acht Groschen Geldbuße zur Armen-Casse des Orts, oder mit verhältnißmäßigem Gefängniß, oder Handarbeit zu bestrafen."

hiermit eingeschärft und die Ortsgerichte angewiesen, vorkommende Uebertretungen dieser gesetzlichen Vorschriften unnachsichtlich zur Bestrafung anher anzuzeigen.

Frankenberg, den 17. November 1864.

Das Königl. e Gerichtsam t d a s e l b e.
Wiegand.

Öeffentliche Vorladung.

In einer bei unterzeichnetem Amte auf Antrag
des Handarbeiters Friedrich Wilhelm Müller, zuletzt in Freibergsdorf,
anhängig gewordenen Untersuchung ist ernanntem Müller eine Entschließung zu eröffnen.
Wenn nun dessen Aufenthalt bisher nicht zu ermitteln gewesen, so wird derselbe hiermit geladen,
den 6ten December 1865
Vormittags 9 Uhr

an unterzeichneter Amtsstelle zu erscheinen und sich des Weiteren zu gewärtigen.
Geehrte Behörden aber ersucht man, Müllern event. auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und vom Erfolge Nachricht anher zu geben.
Frankenberg, den 16. November 1865.

Königliches Gerichtsam t.
Wiegand.

Reinholdt.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte ist
das 23te Stück

- vom Jahre 1865 erschienen, welches enthält:
- N^o 117) Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vereins zu Rath und That in Dresden, vom 26. September 1865;
- N^o 118) Decret wegen Bestätigung der Statuten des Krankenunterstützungs- und Begräbnißaussteuererevereins zu Olbernhau, vom 2. October 1865;
- N^o 119) Decret wegen Bestätigung der Statuten für die Braugenossenschaft in Geithain, vom 14. October 1865;
- N^o 120) Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcasse zu Lichtenberg, vom 17. October 1865;
- N^o 121) Decret wegen Bestätigung der Brauordnung für die Braugenossenschaft zu Schöneck, vom 20. October 1865;
- N^o 122) Bekanntmachung, die Richtungslinie der Borsdorf-Döbeln-Weißner Eisenbahn betreffend, vom 28. October 1865;
- N^o 123) Verordnung, die Bekanntmachung des Staatsvertrags vom 7. Februar 1865 wegen der Post und Fremdenpolizei betreffend, vom 1. November 1865;
- N^o 124) Verordnung, einige Abänderungen der für die Verwaltung der directen Steuern und der Stempelsteuer bestehenden Eintheilung des Königreichs Sachsen betreffend, vom 9. November 1865.

☐ Solches wird mit dem Bemerken, daß das Gesetz- und Verordnungsblatt zu Jedermanns Einsicht im Rathhause ausgehängt ist, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Frankenberg, am 20. November 1865.

Der Stadtrat h.
Melzer, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Für die Nothleidenden in Werdau haben mir fernerhin gespendet: Hr. Fabr. Teuscher 2 *Rthl.*, die Herren Dr. K., H. E. Wacker, Lehrer Bampel, Ernst Behr, Zimmermstr. Knäbel, sowie Fr. Büschmann je 1 *Rthl.*, Fr. Schuldir. Vogel und P. e. S. je 20 *Sgr.*, J. G. K. und C. B. je 10 *Sgr.*, Hr. Gottlob Jöllner 5 *Sgr.*, der Leseverein zu Oberlichtenau 2 *Rthl.* 21 *Sgr.* — Sa. 43 *Rthl.* 1 *Sgr.* —

Wäsche und Kleidungsstücke haben weiter gespendet die geehrten Frauen der Herren Gl. Steger, Ernst Behr, E. Teuscher und Fr. verw. Barthel.

Beim nunmehrigen Schluß der Sammlung statte ich den verehrten Schenkgebern besten Dank ab.
Frankenberg, am 20. November 1865.

Brgmstr. Melzer.

13te öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag, den 23. November 1865, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung:

- 1) Dankschreiben des Lehrers Wilhelm Weißbach.
- 2) Bürgerrechtsverwahrungsgesuche:
des Ziegelbrenners Friedrich August Thümer,
Webermeisters Karl Heinrich Thomas,
Schenkwrths Johann Gottfried Seiler.
- 3) Dispensationsgesuch des Lohgerbers Friedrich Julius Eichler aus Gunnersdorf.
- 4) Ein Legat.
- 5) Rechnung über Verproviantirung der Löschmannschaften beim Feuer am 19. Octbr.
- 6) Gesuch des Communalanlageneinsammlers Johann Gottfried Schulze um Gehaltszulage.
Weiteres im Patent.

Frankenberg, am 21. Novbr. 1865.

Robert Schiebler, Vors.

Bekanntmachung des Vorschußvereins.

Um den Mitgliedern des Vereins aus den umliegenden Ortschaften die Geschäftsverbindung mit dem Verein zu erleichtern, wird von jetzt an nicht nur alle Montage zu den bekannten Stunden, sondern auch

Sonnabends von 8 — 12 Uhr Vormittags

expedirt.

Frankenberg, den 20. Novbr. 1865.

Der Vorstand des Vorschußvereins.
Carl Friedrich Schmidt.

Es reut mich nicht.

Viel reut mich einst an meines Grabes Pforte
Beim Blick auf meinen irren Pilgerlauf,
In Schaaren stehn Gedanken, Werke, Worte
Als Kläger wider meine Seele auf,
Mein Flehn, wenn mich des Richters Blick durchflammt,
Ist: Herr, geh mit dem Knecht nicht ins Gericht!
Doch manches, Freunde, was ihr streng verdammet,
— Es reut mich nicht.

Mich reut kein Spruch, den schonend ich gesprochen,
Wo man den Bruder auf der Wage wog,
Wenn ich gehofft, wo ihr den Stab gebrochen,
Und Honig fand, wo Gift ein Andre sog,
Und war zu mild mein Spruch, zu lähn mein Hoffen,
Im Himmel sitzt Er, der das Urtheil spricht,
Auch mir bleibt nur ein Gnadenpförtlein offen:
— Es reut mich nicht.

Mich reut kein Weg, drein sich mein Geist vertiefte
Im ersten Dienst gestrenger Wissenschaft,
Wenn ich, dieweil ihr schließt, die Flügel prüfte
Der angeborenen gottgeschenkten Kraft,
Und war's ein Umweg, der nach heißen Stunden
Zurück erst führte zu dem ew'gen Licht:
Wer recht gesucht, nur der hat recht gefunden;
— Es reut mich nicht.

Mich reut kein Lied, im Freundeskreis gesungen,
Wie still genossen unter Busch und Baum,
Wenn, von der Dichtung Zauberband umschlungen,
Mein Haupt umfloß ein kurzer goldner Traum;
Und war's nicht immer eine Kirchenweise,
Und war's Homers Gesang, Shakespears Gedicht;

Im Waldesdom rauscht's auch zu Gottes Preise;
— Es reut mich nicht.

Mich reut kein Tag, den ich in Thal und Hügel
Durch meines Gottes schöne Welt geschwärmt,
Umsauft in Sturm von seiner Allmacht Flügel,
Im Sonnenschein von seiner Huld gewärmt;
Und war's kein Gottesdienst im Kirchenstuhle,
Und war's kein Tagewerk im Joch der Pflicht:
Auch auf den Bergen hält mein Heiland Schule;
— Es reut mich nicht.

Mich reut kein Scherlein, das am Weg der Arme,
Im Bett ein Kranker — ungeprüft — empfing.
Daß durch ein Antlitz, trüb und bleich vom Harne,
Wie Sonnenblick ein flüchtig Lächeln ging,
Und warf ich manchmal auch mein Brod in's Wasser:
Gott selbst im Himmel füttert manchen Wicht;
Mich macht ein Schelm noch nicht zum Menschenhaffer;
— Es reut mich nicht.

Mich reut die Thräne nicht, die mir entlossen
Bei fremdem Schmerze wie bei eignem Weh,
Wo Andre männlicher ihr Herz verschlossen
Und kühler standen auf des Glaubens Höh;
Und ist's noch menschlich, daß der Menschheit Jammer
Rein Aug mir feuchtet und mein Herze bricht:
Auch Jesus weint' an einer Grabeskammer;
— Es reut mich nicht.

Daß ich den Herrn verkannt auf tausend Pfaden,
Wo liebend mir sein Geist entgegenkam,
Daß ich vergrub so manches Pfund der Gnaden,
Das, Freunde, reuet mich und ist mein Gram,
Doch, daß ich auch als Christ ein Mensch geblieben,

Und
Ein
feue
Stu
Che
gele
Cru
woll
3
Cho
Aber
Y
hau
nen
derf
vert
Hau
3 fl.
entli
ihn
trat
eine
werd
sein
fab
auf
bel,
auf
Mör
A
nig
aus
Er
niger
ben.
brück
unter
bei
v. C
Fran
brück
innu
Er
ältest
feine
Am
Rach
No 7
No 1
No 1

Und seht, was menschlich, sahte ins Gesicht,
Ein Mensch im Dulden, Glauben, Hoffen, Lieben,
— Es reut mich nicht.

V e r m i t t e l s.

Frankenberg, 21. Novbr. Das Schadenfeuer, welches uns gestern Abend 6 Uhr unsere Sturmglocke verkündete, hat in Helbersdorf bei Chemnitz das Kreischar'sche Bauergut in Asche gelegt. — Am Sonntag früh 7 Uhr brannte in Grumbach bei Haynichen die Höppner'sche Schafwollspinnerei ab.

In Krimmizschau ist leider nun auch die Cholera ausgebrochen. Bis zum 17. November Abends waren 5 Choleraerkrankungen eingetreten.

Vor einem Jahre hatte ein Herr Büschel, Gasthausbesitzer des Prinzen Rudolf in Teplitz, seinen Hausknecht auf eine Weise mißhandelt, daß derselbe zum Krüppel wurde. Die Sache wurde vertuscht und Büschel machte sich verbindlich, den Hausknecht in seinem Dienste zu behalten und ihm 3 fl. ö. W. Entschädigung zu geben. Statt dessen entließ er aber den Mann diesen Herbst, und wies ihn ab, als er die 3 fl. verlangte. Der Mann trat nun unterdessen in andere Dienste, that aber eine Aeußerung, daß er sich an Büschel rächen werde. Vorigen Sonnabend ging nun Büschel auf sein Feld bei Turn; sein ehemaliger Hausknecht sah ihn daselbst, eilte ihm nach und versetzte ihm auf den Hinterkopf einen Hieb mit einer Heugabel, so daß Büschel betäubt zu Boden sank. Hierauf tödtete er ihn durch wiederholte Stiche. Der Mörder übergab sich selbst dem Gericht.

Am Sonntag, den 19. Novbr., feierte in Königsbrück der Schuhmachermeister Zackalovsky, aus Stargard gebürtig, sein goldenes Hochzeitsfest. Er war Schill'scher Husar und einer von den Wenigen, welche sich in Stralsund durchgeschlagen haben. Später als Schuhmachergeselle in Königsbrück arbeitend, ging er nach dem Aufrufe Blüchers unter dessen blaue Husaren, machte die Völkerschlacht bei Leipzig mit und rettete dabei seinen Rittmeister v. Gersdorf, verband und pflegte ihn. 1815 von Frankreich zurückkommend, wollte er sich in Königsbrück etabliren, wurde aber von der Schuhmachereinnung, deren Ältester er jetzt ist, zurückgewiesen. Er wendete sich deshalb persönlich an den Landesältesten v. Gersdorf, durch dessen Vermittlung dann seine Aufnahme bewirkt wurde.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Bußtage predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner, Nachmittags Herr Diak. Dr. phil. Michel.

Erledigte Kirchenstühle.

- Nr 73. im Felde II. im Schiff, bisher gehörig der weggezogenen Frau Johanne Friederike Steyer zu Neudörfchen;
- Nr 118. auf dem Empore I. vor der Kanzel, bisher gehörig dem verstorbenen Mstr. Johann Christoph Steyer in Neudörfchen;
- Nr 129. im Felde II. im Schiff, bisher gehörig der verstorbenen Frau Eleonore Löffler hier;

Nr 77. im Felde I. im Schiff, bisher gehörig der verstorbenen Frau Johanne Christiane John hier;

Nr 176. auf dem Empore I. vor der Kanzel, bisher gehörig dem verstorbenen Mstr. Friedrich Ferdinand Jahn hier;

Nr 59. ebendasselbst, bisher gehörig dem verstorbenen Mstr. Christian Benjamin Förster hier;

sind zu verlösen unter vierwöchiger Anmeldefrist für Anverwandte.

Frankenberg, den 20. Novbr. 1865.

Dr. Körner, P. u. S.

Einen Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher eine am letztvergangenen Donnerstag auf der Straße von Chemnitz nach Frankenberg verloren gegangene **Brieftasche**, die einige nur für den Eigenthümer werthvolle Briefe enthält, in der Expedition d. Bl. abgibt.

Ein **Portemonnaie** mit ca. 12 Rgr. Inhalt ist am Sonntag Vormittags in der Kirche in der Nähe der Eingangsthüre am Thurm verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbes in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu vermietthen.

Eine vierfensterige Parterre-Hinterstube, mit Schlaf- und Holzkammer und sonstigen Räumlichkeiten, ist an ordnungsliebende Leute zu vermietthen und kann den 1. Decbr. d. J. bezogen werden: Stadberg Nr 23.

Den Associations-Mitgliedern zur Nachricht, daß **C. A. Winkler** am Mühlgraben für den Verkauf seiner Artikel, als Material, Fleisch, Schuhmacher-, Steingutwaaren u. von heute an Marken annimmt.

Der Vorstand.

20 Schock Abraumreißig, sowie Fichtenstangen von 2—7 Zoll, sowie auch Baumstämme von 8—16 Zoll Stärke liegen zum Verkauf auf dem John'schen Gute in Merzdorf. Das Nähere in der Klingbach Nr 35, bei **Gottlob Kirchhübel**.

EMPFEBLUNG.

Mein Lager in **Luchschuhen**, dergl. mit **Filzsohlen**, **Babuschen**, **Stiefeletten** und **Holzpantoffeln** u. s. w. habe ich auf das Reichhaltigste assortirt, zeige dem Käufer darin die größte Auswahl und bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

C. A. Winkler am Mühlgraben.



Ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferdeknecht** wird für nächstes Jahr zu miethen gesucht im **Lehngericht Oberwiesä**.

Bestellungen

auf die in der literarischen Beilage zur heutigen Nummer d. Bl. angekündigten Werke nimmt an und führt in wenigen Tagen spesenfrei aus

O. G. Rossberg.



! Beachtenswerth!



Im neuen Eckladen des ehemaligen Rathhauses, am Markt N^o 1
befindet sich während des Jahrmarktes



Deutschlands größter Bazar fertiger eleganter Herren- & Damengarderobe von Ph. Gaab,

bestehend in



für Herren:

Herberzieher in Double, Ratiné, Velour und
Crimmer, Jaquets, Beinkleider und Westen
in den neuesten Dessins und den besten niederlän-
der Stoffen, Joppen, Bonjours, Tuchröcken,
fein und geschmackvoll, Schlafröcken in Double,
Cassinet und Lama, Savelocks in größter Aus-
wahl.



für Damen:

Kragen-Mäntel, Fagon-Mäntel, hohen und
anschließenden Paletots, Falten- und glat-
ten Radmäntel, Crimmer-Jaquets, Crim-
mer- und Plüsch-Paletots, Ratiné-Pijec-
certs, anschließend und lose, Jacken in Double,
Ericots, Ratiné und Velour.



Eine Parthie Kinder sachen äußerst billig.



Nur im neuen Eckladen des ehemaligen Rathhauses am Markt N^o 1.



Die Preise sind auffallend billig, und wird Niemand unbefriedigt mein Local verlassen.

Das Gold- & Silberwaarenlager von C. G. Schultze,

Uhrmacher, ist durch neue Zusendung wieder auf das Beste assortirt und empfiehlt sich unter strenger
Reellität zur gütigen Beachtung. Alle in diesem Fach vorkommende Reparaturen schön und billig.

Mehl-Preise der Mühle zu Gunnersdorf.

Feinstes Weizenmehl No. 00

1 Etr 5 Hg 10 Pogr. — 2

Feinstes Weizenmehl No. 0

1 Etr 4 " 20 " — 8

Brodmehl No. 0|1

1 Etr 3 " 20 " — 7

Schwarzmehl 1 Schffl.

7 U. — " 7 " — 7

Gunnersdorf, den 15. Novbr. 1865.

C. Bunge.

Ancre- und Cylinder-Uhren

in Gold und Silber, Regulateure, Rahmen- und Schwarzwälder Wanduhren empfiehlt
in schönster Auswahl unter üblicher Garantie zu billigen Preisen

C. G. Schultze, Uhrmacher.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfehlte sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge an-
gelegenlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem an-
gekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Rathenower Brillen, Thermometer, Lorgnetten, Lesegläser, Opern-
perspective, Fernrohre, Spirituswagen

empfehlte

C. G. Schultze, Uhrmacher.

Zur gefälligen Beachtung!

Des bevorstehenden Bußtages halber wird die nächste Nummer d. Bl. erst
künftigen Sonnabend von früh 8 Uhr an ausgegeben. Wir bitten, die betreff.
Annoncen bis morgen, Donnerstag Abend, bei uns einzureichen.

Die Expedition des Nachrichtenblattes.

alle
Der
Beg
Nul
and
Gr
lich

Beg
lich

dem
hun
Ent
die
edle
Me
S

Me
Se
durc
ich
nich
trüb
gen
sten
nich
liche
zahl
Neh
mein
Got
The

9

Ge
Lein
zeich
stopf
vom
lorer
solch
Bl.

fann
treter

Herzlichen Dank

allen Freunden und Bekannten für die liebevollen Beweise edler Freundschaft und Theilnahme bei dem Begräbnis unserer kleinen guten **Ida**, die ihr Ruhebett so zierlich mit Blumen schmückten, sowie auch den Herren Trägern, die sie bereitwillig zu Grabe trugen. Ihnen Allen sei hiermit unser herzlichster Dank dargebracht.

C. S. Despang und Frau.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbnis meiner Schwiegermutter sagt Allen herzlichsten Dank

Schönborn, am 18. Novbr. 1865.

Weichelt.

Dank

dem Herrn **Dr. Schulze** für die viele Bemühung und für die große Vorsicht bei der schweren Entbindung meiner Frau. Möge Gott ihn und die Seinen schützen, damit er noch lange mit der edlen Kunst seiner Wissenschaft für die leidende Menschheit wirken kann.

Krumbach, den 21. November 1865.

August Lange.

Todesanzeige und Dank.

Ein schwerer Unglücksschlag hat mich getroffen. Mein einziges hoffnungsvolles Kind, mein guter **Sermann**, schied nach mehrwöchentlichem Leiden durch den Tod von mir, mit den Worten „Nun, ich gehe!“ sein junges Leben aushauchend und mich, der einzigen Freude beraubt, in größter Betrübniß zurücklassend. In diesen jammervollen Tagen war für mich aber die wahre Theilnahme tröstend, die Nachbarn, Freunde und Verwandte gegen mich durch den so reichen Blumenschmuck der sterblichen Hülle meines Lieblings, wie auch durch das zahlreiche Geleit zum Grabe an den Tag legten. Nehmen Sie Alle, wie auch die Herren Träger, meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß Gott Ihnen in gleicher Lage gleiche Liebe und Theilnahme finden lasse.

Mein Kind, mein liebes, einziges Kind
Hat mir der Tod entzissen.
Weint, Augen, weint, ihr Thränen rinnt!
Das Liebste soll ich missen!
Ich hoffte viel und freute mich;—
Nur Sarg und Abschied sehe ich.
Doch mein Gott wird's wohl machen.

Niederlichtenau, den 20. November 1865.

Concordie geich. Werner.

Eine grauwohne Unterziehsacke, in eine blaue Leinwand schürze gewickelt, letztere mit H. K. gezeichnet, erstere am linken Armel vorn etwas gestopft, ist am Mittwoch, den 15. Novbr., Abends vom Markte bis auf die Haynichener Straße verloren worden. Der ebildete Finder wird ersucht, solche gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Webergeselle

kann auf $\frac{1}{2}$ nebst Kost und Schlafstelle in Arbeit treten Schießhausstraße Nr 92 B.

Empfehlung

des
Dr. med. Hoffmann's
weisen

Kräuter - Brust - Syrup.

Unterzeichneter litt seit langer Zeit an einem bössartigen Husten und hatte dabei einen fürchterlichen Auswurf, wodurch ich gezwungen war, meine Stellung aufzugeben, und meine Brüder, sowie ich selbst, befürchteten, diesem Uebel unterliegen zu müssen.

Meine Brüder riethen mir an, doch einmal den **Dr. med. Hoffmann'schen Kräuter-Brust-Syrup** zu versuchen. Da ich von diesem Syrup schon selbst viele Anerkennung gehört hatte, so kaufte ich mir bei Herrn **Reinhold Berthel** in Zittau, Spürgasse, welcher die Niederlage dieses berühmten Kräuter-Syrups hat, eine kleine Flasche, und muß hiermit bekennen, daß ich, nachdem ich die kleine Flasche nach Gebrauchsanweisung verbraucht habe, mich schon so wohl darauf befinde, daß ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann und ich einem ähnlich leidenden Publikum obigen **Kräuter-Syrup** bestens empfehle.

Ober-Seifersdorf bei Zittau, den 9. April 1864.

Karl Christian Hennig.

Für **Frankenberg** hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. Herr **Louis Schubert.**

Bartky'schen Sohlen-Cement.

Jedermann, der mit 3 Ngr. wenigstens 1 Thlr. erhalten will, kaufe
Verkauf unter Garantie der mindest doppelten, auch drei- und vierfachen Dauer der **Schuh- und Stiefelsohlen**, daß wer ihn nur einmal versucht, zeitlebens brauchen will, à Glas 3 Ngr. und 6 Ngr. bei Herrn **Paul Schwenke** in Frankenberg.

Connewitz - Leipzig.

L. S. Bartky, Apotheker und Fabrikant.

F. C. Richter, Uhrmacher,

empfiehlt sein
Gold- und Silberwaarenlager, welches in den neuesten Sachen assortirt ist, und wird bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise stellen.

Bestellungen, sowie Reparaturen derartiger Artikel werden jederzeit bestens ausgeführt.

MUSEUM

Heute Mittwoch, den 22. Novbr., findet

Hauptversammlung mit theatralischer Vorstellung und BALL

statt, und wird ausdrücklich bemerkt, daß die Bühne Punkt halb 8 Uhr Abends eröffnet wird.

Der Vorstand.

Erholungs-Gesellschaft.

Versammlungs-Abend in dieser Woche am Freitag.

B. W.

Morgen Nachmittag 3 Uhr bei Herrn Steudtner.

Die Weißwaarenhandlung

von

Carl Anke (Chemnitzer Straße)

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkt und Weihnachtsfest einem geehrten Publikum folgende Artikel:

- Borhänge, das Fenster von 1 bis 4 *Rthl.*
- Bettzeuge, à Elle von 6 bis 8 *Rthl.*
- Weißröcke, gut gestickt, 8 Ellen weit, 3 *Rthl.*
- Schnurenröcke, 6 Ellen weit, 1 *Rthl.* 5 *Sgr.*
- Crinolinen von 7½ *Rthl.* bis 2 *Rthl.*

Uebrigens alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Morgenden Donnerstag von früh 10 Uhr an **Wellfleisch**, später **Milchwürstchen** bei **C. A. Winkler** am Mühlgraben.

Ein **Hundofen** und **Pfanne** steht billig zu verkaufen bei **Carl Anke**, Chemnitzer Straße.

Ein großer **Ziehhund** steht zu verkaufen bei **Gottlieb Gerlach**, wohnhaft Altenhainer Straße.

Am Sonntag gegen Abend ist vom Steinweg bis zum Baderberg eine schwarze **Schürze** verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verantwortliche Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von C. G. Koberg in Frankenberg.
Hierzu eine literarische Beilage.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein Posamentier-Geschäft nicht mehr Mühlentstraße, sondern **Chemnitzer Straße** bei Herrn Kaufmann **Teuscher** befindet.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch in dem neuen Locale gefälligst zu bewahren.
Ergebenst

Gustav Claus,
sonst: Baldauf.

Auch ist daselbst ein eiserner Ofen mit kupferner Wasserblase und Cylinder, in gutem Zustande, zu verkaufen.

D. D.



Goldene Herren- und Damenuhren

empfehlte unter Garantie zu sehr billigen Preisen

F. C. Richter, Uhrmacher.

Dem in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß meine **Weihnachtsausstellung** von heute an eröffnet ist, und bitte um gütigen Besuch.

G. S. Friedrich.

Verkauf.

Eine Parthie **sichtenes Abraumreißig** ist in Gebunden, sowie in Schocken zu haben bei **verw. Dehne** am Kirchhof.

Gutes **Boigtländer Mastochsenfleisch** ist von heute an zu haben bei **Friedrich und Adolph Kluge**.

Ausgezeichnet fettes Mastochsenfleisch ist von Donnerstag an zu haben bei **Carl und Ernst Böttger**.

Frisches Rindfleisch, sowie **Schöpfenfleisch**, in fetter Waare, empfiehlt **Heinrich Kuhn**, Chemnitzer Straße.

Garküche.

Morgen Mittag 12 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst**, wozu ergebenst einladet

Julius Seydt.